

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 8 (1926)  
**Heft:** 42

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Wirksamkeit, etwa eine Stunde von Düsseldorf entfernt, im Craperwald bei Bauenhäus besucht. Diese Waldverholungsstätte, tief im deutschen Eichenwald, ist aus primitivsten Mitteln aufgebaut worden; geschickte Frauenhände haben rohe Holzwände und allereinfachste, aus Kriegsbaracken übernommene Einrichtungsgegenstände zusammenzustellen und so schmücken vermocht, daß daraus eine anmutige Hüttenstadt entstanden ist, die jeden Morgen bis zu 200 Kinder aufnehmen bereit ist. Die Kinder, meist aus den ärmsten Teilen der Stadt, alle ABC-Gefährdete, zum Teil schon mit leichten Lungenaffektionen, zum Teil, rüden um 8 Uhr mit der Trambahn an und beginnen, in kleine Gruppen abgeteilt, ihre Arie, die sie bis abends 7 Uhr in Anspruch nimmt. Nach gründlich durchdachtem Schema wechseln Laufen, Turnen, Atemgymnastik, Liegen, Sonnen, Douchen, Körperpflege und Essen miteinander ab, natürlich alles in Luftbadkleben, so daß das Kind den ganzen Tag voll beschäftigt und der Erfolg nach 8 Wochen meist ein zu vollständiger ist, daß es als ganz geheilt entlassen werden kann. Die Kinder sind alle versorgt und frühlich dabei; der Schlafstag wird jeweils zu einem Fest, da a l' Eterni eingeladen werden, um zuzusehen und möglichst viel von dieser gesunden Gemüts- und Selbstbildung mitzunehmen in ihre Heimstätten. — In der Halle für T.B.C.-Kämpfungen in der Geleise ist auch in anschaulichen Tabellen dargestellt, wie wenig früher bei Prophylaxe getan wurde gegenüber dem, was für Heilung ausgegeben werden mußte, währenddem sich in neuester Zeit die Zahlen immer mehr zu Gunsten der Vorbeugung verhielten.

Was uns im Vergleich mit den Verhältnissen bei uns weiter auffällt, ist die geringere Bedeutung, die dort der Alkoholfrage beigemessen wird. In der Ausstellung gerfällt sie in zwei Teile, den einen, der zwar den übermäßigen Alkoholgenuß bekämpft, ihn aber, zur rechten Zeit genossen, durchaus nicht verbietet; und den andern, der der wirklichen Abstinenzbewegung, die deutlich auf alle Schäden hinweist. Auch kommen unsere Statistiken zu wesentlich andern Resultaten als dort die verschiedenen Erhebungen im Fürstentum und Armenpflegewesen, wo die Trunksucht nur in einem ganz verschwindend kleinen Prozentsatz angeführt wird als Grund zur Armenzuzugsfähigkeit; ebenso gering ist dieser Prozentsatz in den Statistiken über die Ursachen des Schwachsinn bei Hilfsschülern (2 Prozent).

Im übrigen bietet gerade das Hilfschulwesen viel Interessantes. In Deutschland ist in den letzten drei Jahrzehnten die Zahl der Städte, die Hilfschulen hatten, von 32 auf 600 gestiegen mit einer Schülerzahl die sich im Verhältnis dazu noch stärker vermehrt hat. Die Hilfsmittel, die diesen Unterricht erleichtern, werden in großer Auswahl dargestellt und Zahlen und Beispiele über spätere Berufsschulung vervollständigen das Bild über den Wert eines sorgfältig ausgebauten Hilfschulwesens. — Nach dem neuen Reichsgesetz, das die Adoption erleichtert, hat auch das Adoptionswesen einen erfreulichen Aufschwung genommen und ist zu einem besonders und sehr wichtigen Zweig des Fürsorgewesens geworden. Erlaubt wird die Adoption im Gegensatz zu unsern Bestimmungen ohne Rücksicht auf das Alter nach zehnjähriger kinderloser Ehe, auf ärztlichen Attest auch früher. Die Stadt Düsseldorf veröffentlicht in ihrer Sonderausstellung besonders anschauliches Material hierzu. — In die vielfachen bei uns hängenden Versicherungsprobleme könnte die umfangreiche Ausstellung 'Fürsorge durch Versicherung' mancherlei Anregung bringen; überhaupt ist kein Gebiet der Fürsorge, das nicht dargestellt wäre und uns irgend etwas zu sagen hätte. Aber der Raum erlaubt uns nicht, sie auch nur zu streifen, und so bleibt uns leider nichts übrig, als hier unsere Berichterstatterin abzubrechen. C. Met.

Auffstieg der Frau in der Industrie.

Das 'Institute of Directors' ist eine Vereinigung der Direktoren der britischen Handelsgesellschaften, die sich seit 1870 nach seinen Statuten, 'the upholding of high standards in industrial management', die Aufrechterhaltung eines hohen Standes in der Leitung der Industrie. Mitglieder dieses Institutes können die Direktoren aller britischen Handelsgesellschaften werden. Nun ist kürzlich eine Frau zum erstenmal zur Vorsitzenden dieses Institutes gewählt worden. Und zwar ist es die bekannte Lady Rhonda, die Vorsitzende einer der größten Kohlenminen Englands und eine Frau, die im industriellen Leben ihres Landes einen hervorragenden Platz einnimmt. Ihre Wahl bedeutet eine große Anerkennung der Frauenarbeit in Handel und Industrie, und zwar nicht nur der untergeordneten, sondern gerade der Frauennarbeit in der Vorrichtung dieses Institutes gewählt worden. Und auf diesem Gebiet nicht allzu viel Initiative und Kraft zu tun, und meint, das kein Gebiet, denen ausschließlich nur männlicher Weisheit und Unternehmungsgeist gewachsen sei.

Lady Rhonda ist neben ihrer großen geschäftlichen Tätigkeit auch eine unermüdetlich tätige, ihren Pflichten gegenüber den Kindern, die sie in der Welt zu erziehen, zu ermuntern, auf ihrer Arbeit auf diesem Gebiet zu versuchen. Ihre einstimmige Wahl zur Vorsitzenden des Institutes of Directors ist gewiß geeignet, der Frau auch in Industrie und Handel, nicht nur in der Wissenschaft, die Wege zu verantwortungsvolleren und leitenden Stellen zu ebnen.

Mehr Obst, mehr Milch, mehr Bücher in Amerika!

Eine interessante Statistik, wie sich das Alkoholverbot auf den Konsum von Obst, Milch und Büchern auswirkt hat — beunruhigend glauben auch bei uns noch viele Wein- und Obstbauern, die Wirtinnen sei der Tod ihres Gewerbes —, entnehmen wir der 'Frau im Staat':

„The International Record“, sagt sie, „gibt bekannt, daß sich nach der Chicagoer Produktionszeitung der Obstverbrauch seit 1907 mehr als verdoppelt hat. Amerika ist die größte Obstverbraucher unter allen Nationen der Welt, und unvergessen werden die Getränke nehmen in den Vereinigten Staaten jetzt die Stelle der alkoholischen Getränke ein. Diese Mitteilung wird durch Nachrichten aus Kalifornien ergänzt, wonach dort der Anbau von Wein sich gerade bei dem Alkoholverbot beträchtlich vermindert hat. Man baut jetzt besonders solche Weinsorten an, die roh gegessen werden oder nach der Trocknung der Beeren als hochwertige Nahrung in alle Länder der Erde ausgeführt werden.“

Alkoholfreier erklärt unermüdet: Abstinenz ruiniert die Weiner; Tatsachen beweisen, daß die Produktion sich der Nachfrage anpaßt. Im gleichen Blatt lesen wir weiter: „Der Milchverbrauch in Amerika befindet sich in dauernder Steigerung. Im Jahre 1924, 4 Jahre nach Einführung der Alkoholverbote, wurden 108 Millionen Hektoliter Milch mehr verbraucht als im Jahre 1913. Während die Bevölkerung in dieser Zeit um 20 Prozent zugenommen hat, ist der Milchverbrauch um 30 Prozent. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet betrug der Milchverbrauch 1924 in Amerika 207 Liter, in England nur 64 Liter. Die Buchhändler von Chicago stellen fest, daß das Alkoholverbot ein starkes Verlangen nach Büchern hat aufkommen lassen. Das zweite Halbjahr 1925 hätte alle bisherigen Verkaufsaufzeichnungen überboten. Die Bücherverkäufer sind sich sicher, daß bis 1924 hinaus, welcher schon an sich der größte bis dahin zu verzeichnen war.“

Das Vereinshaus der Berliner Hausfrauen.

Dem rührigen und unter der tüchtigsten Leitung seiner Vorsitzenden, Frau Wüßman, überaus großartig arbeitenden Berliner Hausfrauenvereins ist es gelungen, sich ein eigenes prächtiges Heim zu schaffen und damit ein Ziel lang gehegter Wünsche zu erreichen. Zwar hofft man, ein solches Heim, verstand aber, sich bei der Planung der Verhältnisse zu bescheiden. Im Hause Am Karlsbad 12-13 wurde durch geschickten Umbau ein Haus im Hause geschaffen. Es ist mit seinen 21 schönen weißwägen Räumen ein abgeschlossenes Ganzes geworden.

Allen Hausfrauen Groß-Berlins bietet sich hier die Möglichkeit, durch die im Hausfrauenvereinshaus veranstalteten Vorträge und industriellen Vorlesungen sich über alle Fragen einer rationell geführten Haushaltung einschließlich Körperpflege, Bekleidungs- und Erziehungsangelegenheiten, Erweiterung ihrer Kenntnisse zu verhaseln. U. a. werden hier auch die neuesten und erprobtesten rationellsten Haushaltsgeräte, die eine Frau besonders für die bedienungsmäßige Hausfrau sind, im Gebrauch vorgeführt werden, den Ernährungsfragen wird Aufmerksamkeit Bedeutung geschenkt durch unablässige Erprobung und Bekanntgabe der Ergebnisse. Junge Mädchen und Frauen werden in den verschiedensten hauswirtschaftlichen Vorkursen für Haushälterinnen, für Wäscherinnen und Pfadfinderinnen, Hausangestellte und Studentinnen eingerichtet werden, damit sie die Grundlagen der hauswirtschaftlichen Kenntnisse von außerhalb zu billigen Preisen untergebracht werden und Durchführungen liegen bezüglich eingerichteter Zimmer der Verfügung. Jedes bei seinen eigenen Fähigkeiten, seine hauswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der fähigen Unperfektheit der meisten Gastzimmer zu wohnen, daß, man gern, wenn man es kann, 3 März für die nächste Ruhezeit zahlt. Das Mittagessen wird von der Lehrkräfte geliefert, die zugleich ein Vorkursbetriebes sein wird. Für etwa 70 Mittagsgäste des Mittagstisches sorgt eine zweite Küche. Auch Erhaltung ist gelöst. Wenn die Hausfrau nicht von Einkäufen und Kochen vor der Heimgang ruhen möchte, oder wenn sie im ebenfalls neu gegründeten 'Klub der Hausfrau' mit andern geistig zusammenhängen oder sich mit ihnen über wirtschaftliche Dinge besprechen möchte — für alles steht ihr nun ihr prächtiges Vereinshaus zur Verfügung!

Wie sehr wünschten wir Schweizer-Hausfrauen auch einen solchen Mittel- und Sammelpunkt unter eigen zu nennen, eine Zentrale, die nicht nur unterbreitend sondern auch unterrichtend, unterhaltend dient, die sich all unsern hauswirtschaftlichen Nöten annimmt, die uns hilft, in dem für die Einzelne so schweren Überbergangsstadium von alten zu neuen Formen unseres häuslichen Lebens uns besser zurecht zu finden! Aber es wird noch viel Wasser den Rhein hinunter rinnen, bis wir so weit sind, so bis nur die Hausfrauen bei uns einzuholen beginnen, daß sie mit Zusammenhängen weiter kommen, als wenn jede Einzelne allein in ihrem Schmuckhaus bleibt.

Wie sehr wünschten wir Schweizer-Hausfrauen auch einen solchen Mittel- und Sammelpunkt unter eigen zu nennen, eine Zentrale, die nicht nur unterbreitend sondern auch unterrichtend, unterhaltend dient, die sich all unsern hauswirtschaftlichen Nöten annimmt, die uns hilft, in dem für die Einzelne so schweren Überbergangsstadium von alten zu neuen Formen unseres häuslichen Lebens uns besser zurecht zu finden! Aber es wird noch viel Wasser den Rhein hinunter rinnen, bis wir so weit sind, so bis nur die Hausfrauen bei uns einzuholen beginnen, daß sie mit Zusammenhängen weiter kommen, als wenn jede Einzelne allein in ihrem Schmuckhaus bleibt.

Aus dem Schwefelsteinleben in Davos.

Eines der abwechslungsreichsten Arbeitsgebiete einer Krankenpflegerin ist wohl die Pflege der Lungenerkrankten in Davos; allerdings nicht so sehr in bezug auf die Schwierigkeit der Arbeit an und für sich, als vielmehr in den Beziehungen zum einzelnen Menschen. Während im Zirkland die Schwester auf einer bestimmten Station meist doch Leute gleichen Standes und gleicher Nation zu pflegen hat, hat es die Schwester in den Hochgebirgstaxen (abgesehen natürlich von den Schweiz- und Volksheimstätten) mit allen Nationen, mit allen Lebensaltern und allen Nationen zu tun. Etwas, was heute ein alltägliches Ereignis ist, war früher ein Wunder. Heute schon am Berge eines langen, blonden, phlegmatischen Engländer, heute zieht sie mit Sad und Paak in eines der internationalen Sanatorien, um ein blondes, quackelbäusiges Mädchen zu betreuen; da heißt es für sie, rückwärts zu gehen in ihr eigenes Jugendland und lebendig werden zu lassen all die Mädchen, die ihres Kinderherzens Freundinnen waren, die sie in ihrer Kindheit in ihrem Gitterbettchen auf ein anprunselndes Patient und läßt der Schwester keine Ruh. Und ist das kleine Ding erst wieder ruhig und munter wie ein Fisch im Wasser, dann ruft die Pflegerin die Schwester schon an das Krankenbett eines blutigen Franzosen; zu den Schreien des Bettes heißt der Tod mit gebobener Hand; da heißt es für sie, ringen um den jungen Menschen, um ihn zu retten, um ihm ein wenig Besseres zum Sterben zu bringen.

Wenige Augenblicke abnen, welche große seelische Belastung die Pflegearbeit in den Lungentaxen für die Schwester (wenigstens für die feinfühligsten, wahrhaft menschlichen Seelen unter ihnen) darstellt. Man denke doch oft ist neben dem Arzt die Schwester der einzige Mensch, an den sich der Kranke wenden kann, um seinen Heimatland und seiner Freundlichkeit, ankommen kann. Sie soll ihm Mutter, Schwester, Freundin zugleich sein; sie muß verständig zureden können, wenn ihr der Levanter von den Säulen in seiner Heimat, der Brasilianer von seinen Urwäldern erzählt, ihre Stimme muß warm und stark und tröstend klingen, wenn eine junge Frau und Mutter sich nach Mann und Kindern sehnt.

Neben dieser starken, seelischen Spannungsabnahme haben die Schwester auch eine ungewöhnlich große sekundäre Bedeutung. Da allerdings, wo es gilt, Tag und Nacht auf dem Posten zu sein, den Tod Schritt um Schritt rückwärts zu drängen, wo nach langen, durchwachten Nächten auf dem harten Liegestuhl die Glieder steif und schmerzhaft wurden, braucht es ein gut Teil Energie und Selbstbeherrschung, um nicht zusammenzubrechen. Aber reiche Belohnung ist es der Schwester, wenn sie in der gelungenen Pflege der Kranken, die Patienten über eine kritische Zeit wegbringen und auch da, wo sie nach vergeblichem Kampf mit dem Tode ihrer Kranken die Augen zudrückt, magt sie das Bewußtsein, einen

Ihr Frauen müßt die Macht, die Euch gegeben ist, zum Guten aus; Ihr allein habt es durch eure Kaufkraft und Rauffraft in der Hand, ganz Industrie zum Aufblühen zu bringen, wie ihr durch Einkäufe im Ausland es fertig bringt, andere wieder darnieder zu legen.

Wie oft ist es bloße Biederkeit, wenn Ihr ausländische Waren taucht, die Ihr von besserer Beschaffenheit im eigenen Lande haben könnt, ein wenig Nachdenken und Ihr findet selber heraus, wie Ihr durch eine geringfügige Unterlassung dem Vaterlande schadet. Viele kleine Einkäufe summieren sich, für die Schweiz wie für das Ausland. Gute Männer finden Arbeit und Verdienst im eigenen Land, dient es Euch, das so verbiente Geld anderwärts auszugeben? Wer weiß, ob Ihr nicht gerade dem eigenen Mann seine Stellung damit untergräbt, indem Ihr Industriellen laß legt durch Kaufkraft.

Wie oft ist es apelliert nicht nur an Euer Herz, sondern auch an Euer Verstand, und daß Ihr beides beibehält, Ihr schon unzählige Male beides. Tut es in Zukunft auch, dann wird es nicht leicht bestreitbar sein um unser Vaterland.

Die Frau in der Wissenschaft.

Weibliche Hochschullehrer. Darunter lehren an deutschen Hochschulen 25 Frauen, davon je zwei an technischen, landwirtschaftlichen und handelswissenschaftlichen, je einen an Universitäten. Die fachliche Verteilung ist folgende: Medizin, Mathematik und Naturwissenschaften 14 Frauen; Geschichte und philologische Fächer 8 und Wirtschaftswissenschaften 3 Frauen. Die Mehrzahl dieser Dozentinnen hat sich in den Jahren 1918-1923 habilitiert.

Eine Frau als Bibliothekarin am Vatikan.

Zum erstenmal in der Geschichte des Papsttums ist der Fall zu verzeichnen, daß eine Frau in die Beamtenliste des Vatikans aufgenommen worden ist. Die Dame ist Frau Crostafano Decipio, die als Bibliothekarin der Vatikanischen Bibliothek ernannt wurde. Papst Pius XI. ist nicht nur ein ausgezeichnete Bibliothekar, sondern auch ein begabter Philosoph, was dieser Auszeichnung noch besonderen Wert verleiht. Frau Crostafano Decipio entstammt einer angesehenen römischen Familie und gibt auf dem Gebiete der Paläographie als Autorität; sie hat selbst schon mehrere fachwissenschaftliche Schriften veröffentlicht.

Weibliche Ärzte in China. In Kanton hat sich die Ärztin Dr. Chi Ma o eine ausgezeichnete Praxis geschaffen und ein großes Frauen- und Kinderhospital errichtet, in dem sie selbst als Chirurgin tätig ist. Dr. Mary Stone hat in Sanghai gleichfalls eine Frauen- und Kinderklinik eingerichtet. Eine dritte habendehrende Frau auf diesem Gebiet ist die Ärztin Dr. Yamet Rin in Peking.

Die Frau als Luftschifferin.

Einem nicht uninteressanten Beschäft hat letzter Sommer die internationale Luftschiffahrtkonferenz geföhrt. Auf dieser Konferenz wurde nämlich unter anderem auch die Frage der Zulassung der Frauen zum Pilotenexamen und Pilotendienst behandelt.

Dank einer ganz ausgezeichneten, sorgfältigen wissenschaftlichen Untersuchung über die physiologische und psychologische Eignung der Frau zu diesem Beruf, die amerikanische amerikanische der Amerikanerinnen durchgeführt und der Konferenz vorgelegt hatte, beschloß diese, ihren früheren Beschluß auf Zulassung der Frauen zum Pilotenexamen aufzugeben und die Erlaubnis zur Führung von Luftschiffen nun auch den Frauen zu erteilen. Und zwar nicht nur für Apparate in privatem Gebrauch, sondern auch für diejenigen in öffentlichen Diensten. Mit dieser in Betracht ist kein Gesetz den Frauen bestimmte verboten.

Die Bewilligung ist aber an die Bedingung geknüpft, daß die physischen und psychischen Erfordernisse für die Zulassung zum Pilotenberuf, die bisanhin nur für die Männer aufgestellt waren, einer entsprechenden Revision unterzogen werden.

Hier haben wir ein erfreuliches Beispiel dafür, wie es sorgfältiger wissenschaftlicher Frauenarbeit gelingen kann, ungerade und lang eingewurzelte Vorurteile gegen die Frau zu entkräften. Das ergibt für die Zukunft die sehr trostliche Aussicht, daß man die Frauen in noch ausgedehnterem Maße als bisher für den wissenschaftlichen Methoden zu bedienen wissen, noch manches Vorurteil wissenschaftlich widerlegt, manche Korrektur in unserm sozialen Leben angebracht werden kann und wird.

Es ist keine Frage, daß bei allen gebildeten Nationen die Frauen im ganzen das Uebergewicht gewonnen müssen; denn bei einem weitausgehenden Einfluß der Mann weiblicher werden und an der Welt; denn sein Wortgewicht besteht nicht in gemäßigter, sondern in gebändrigter Kraft! Nimmt das gegen das Weib vom Manne etwas an, so gewinnt sie; denn wenn sie ihre übrigen Vorzüge durch Energie erheben kann, so entsteht ein Weib, das sich nicht vollkommener denken läßt.

Goethe, Die guten Weiber.

Das Kind bedeutet nicht wenig und nicht viel, es bedeutet alles. Es ist kein Spielzeug für Große, es ist nicht das Weib, an dem wir unsere Träumen auslassen, mit dem wir uns trösten, das wir durch Zärtlichkeit verurteilen oder je nach Anlage und Anlaß lieblich quälen dürfen. Die ganze Frage reime ernste Liebe gehört dazu, um das Kind so zu pflegen, zu führen, zu erziehen, daß es in seinem bevorstehenden Leben für sich glücklich und für andere ein Segen werden kann. Wie unsere Kulturunterschiede Segnungen, die Erträge der Technik, der Wissenschaft, der politischen Bestrebungen, der Zukunft, um besserer zukunftsreicher Zeiten, alles, alles ist umsonst, wenn wir das Kind vernachlässigen. Peter Kollager.

Weinbänder und Herbstspäner schon zur Zeit der ersten Mägenbrände eine beweglichen Letzern verwendete, die nach einer leichten Verion jein Dieser Kauf an Gutenberg verkauft haben soll. Doch ist Haarlem reich an seltenen Erfindern.

Kein Geschichtsbücher wird heute durch die friedlich geschäftigen Straßen dieser Stadt, an dem zum Rathaus umgebauten Palast der Grafen von Holland vorübergehen, ohne der furchtbaren Zeiten zu gedenken, die im Winter 1578 mit den belagerten Wirtinnen über Spanien und in industriellen Voraussetzungen, leitete persönlich die Kanonade; aber was er losgerührt zerrüttete, bauten die Haarlemer Bürger nachts wieder auf. Selbst die heiligen, die den Silberfund überdauernd, mußten die Weiden klopfen. Vor solchem Ziel wanderten auch die einmündigen spanischen Soldaten. So zweifelt wehrte sich die Bürgerwehr. Albas Sohn nennt sie die besten Soldaten der Welt — daß nur eine hebenanatelange Belagerung mit Hunger, grimmen Frost und Pestilenz die Uebergabe ertragen konnte. Jetzt erschien Alba selbst zur Befreiung der tapferen Besatzung. Als die Fenster des Morbens müde geworden, wurden die Opfer zusammengebunden in den kleinen See gestürzt. 12 000 Spanier hatte es getötet, bis Albas Sohn im Triumph in die entworfenen Stadt einzog. Die Geschichtsbücher nennen auch nicht der tapferen Frauen zu gedenken; ihrer dreihundert hängen bemerkt unter der Führung von Renaud Haeleer, einer hochangesehenen Witwe nahe der fünfzig, die mit den todesmutigen Bürgerinnen in und außerhalb der Stadtmauern Wunder der Tapferkeit vertriebt. Das mußte sie alle, in die Hände der Spanier zu fallen, bedeutete Schlimmeres als kämpfen und sterben. Urfällig bleibt in dieser Stadt Ruhm und Rufe

fröhliche, selbstzufriedene, problemlose Menschen, runde, kraftvoll sich fühlende Persönlichkeiten mit weiten, großen Gesen. Seine Holländer sind nicht nur gesund und arbeitam, reinitlich und gutmütig, wie man sie heute noch sieht; ihnen fehlt alle Gleichgültigkeit und Hilfsbedürfnisse, alle Enge und Einseitigkeit, durch Franz Halsens Temperament gelassen. Wie wunderbar aber er selbst die Gewandtheit die Luft, die diese Farben demagt, diese Epochen haucht, scheint man zu spüren. Mit spielender Kraft legt er Wänder, Federn und Qualen. Der Zauber der Komposition ist nicht weniger erstaunlich. Neben den reichen Farben der Schwenbilder wirken die männlichen und weiblichen Armeausparungen wohl abstrahiert, napp charakterisiert, sehr freudlos. Eine selbständige, die in einem der schönsten der Marlene, die für die Schilfinge wohl alles gut genug fand. Man wird gedrängt zur Analyse der frauengehörte, die weiche oder knapp anstehende schwarze Säubchen als grauam far wirkende Folie umschließen. Die letzten Menschen, die Franz Hals gemalt.

Auch Marian Brower war ein Sohn von Haarlem. Sein Vater war Franz Hals' Onkel. Bekanntlich über führte dieser den Krügelstich zu gewandt wie den Pinsel. Der Schüler ertrug dies weniger geduldig als des Meisters erste Gattin; er entlosh nach Amsterdam und schuf dort Bilder, die selbst Rembrandt zu besitzen gelüsten. Und dann stammen aus Haarlem die großen Landschaftler Kunsbael, Onkel und Neffe. Wie scheint mir der Zeit einer lächlich nicht besonders anziehend gehaltenen Landschaft unger belungen worden zu sein durch die Zeit der Federkunst, die in der Zeit der feinstimmigsten Volksgauber die duttigen Schiefer im Bilde so festhalten wie ihre

wenn wie hier, die Akademikerin sich ihrer Verpflichtung gegenüber ihren kämpfenden Mitbürgerinnen bewußt ist und es wagt, eigene Wege zu gehen und zu eigenen Resultaten zu kommen.

### Die Zunahme der weiblichen Lehrkräfte in Italien.

Der Corriere della Sera orientierte kürzlich in einem längeren Artikel über die Schulkulturneuerung in Italien. Im Zusammenhang damit berichtet er über eine Parlamentsrede des Erziehungsministers Fedele zu dieser Frage, der wir folgende uns Frauen interessierende Sätze entnehmen:

Der Minister konstatierte, daß das weibliche Element, schon bereits vorherrschend in den Elementarschulen, nun auch in den Mittelschulen im zunehmenden Maße die Schule vorzugsweise in den Händen der Frauen sein werde. Jedoch könne man diesen nicht die Zulassung zu den Schulen beschränken, noch ihnen den Lehrberuf verabsolutieren, wenn man nicht riskieren wolle, eine große Anzahl Lehrkräfte unbeschäftigt zu lassen. Das Problem sei auch den andern staatlichen Betrieben gemeinsam: Daß das männliche Element immer mehr fern bleibe. Im Uebrigen laße sich nicht bestreiten, daß die Frau besondere Fähigkeiten für das Lehramt habe. Worauf es ankomme, sei daß man der weiblichen Erziehung, für welche im Vergleich zur männlichen bisher zu wenig getan wurde, in Zukunft mehr Sorgfalt zuwenden.

Die Verhältnisse scheinen also in Italien ganz bedeutend anders und für die Lehrerin günstiger zu liegen, als bei uns.

Es ist eine der höchsten Leistungen des Menschen, sich selbst freiwillig zu binden, wie es sein erbsämlicher Zustand ist, widerwillig gebunden zu sein.  
Kaja Mayreder.

### Begweiser.

**Vajel:** Mittwoch den 20. Okt., 20 Uhr, im Baslerhof (Mehnenort): Basler Frauenzentrale und Vereinigung für Frauenarbeit in der Vajel: Öffentlicher Vortragabend:  
Berufsausbildung und Arbeiterwerb der verheirateten Frau,  
von Herrn Dr. Robert Briner (Zürich).

**Bern:** Freitag den 15. Okt., 16.30 Uhr, Junkerngasse 31/II, Lyceum:  
La Vaccination antituberculeuse,  
von Frau Dr. Eugénie.

Montag den 25. Okt., 20 Uhr, im „Dachheim“:  
Vereinigung Bernischer Akademikerinnen: Generalversammlung:  
Berichte über den Akademikerinnenkongress in Amsterdamm,  
von Frau Dr. Agnes Debritz-Vogel und Frau Dr. Dora Schmidt.

Montag den 25. Okt., 20 Uhr, im Grobstrasssaal:  
Vereinigung weibl. Geschäftsführer:  
Eine Indienfahrt  
IV. Vom Frauen- und Familienleben,  
von Anna Martin.

**Aarau:** Sonntag den 24. Okt., im Altkloster Restaurant Solothurn: Generalversammlung des Schweizer. Zweiges der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit:

14 Uhr: Geschäftliche Sitzung (Jahresbericht, Wahlen etc.).  
16 Uhr: Öffentliche Versammlung:  
Aus der internationalen Friedensarbeit der Frauen  
(Bericht über den Kongress in Dublin),  
von Frau C. Kaja.

Was können die Frauen für den Frieden tun?  
von Frau A. Peter (Schönenwerd) und Frau Dr. Grütter (Bern).

**Zürich:** Montag den 18. Okt., 17 Uhr, Rämistr. 26:  
Lyceum:  
Moderne Frauengymnastik,  
von Frau Dr. med. Hedwig Müller.

Sonntag den 23. und Sonntag den 24. Oktober:  
Herbstversammlung der schweizerischen Stiftung zur Förderung von Gemeindefestungen u. Gemeindehäusern:  
Samstag den 23. Okt., 15 Uhr, im „Karl dem Großen“:  
Betriebsführung und Rechnungsweisen in den Altklosterfreien Betrieben,  
von Frau Prof. Kreis (Chur), Frau Hattner (Luzern), Frau Moller (Herzogenbuchsee).

Sonntag den 24. Okt., 14 Uhr, im Altklosterfreien Rathaus „Hilfblätt“:  
Gemeindehaus und Selbstbildungsarbeit,  
von Frau Sekretär Straub, Zürich.

**St. Gallen:** Samstag den 23. und Sonntag den 24. Oktober: Jahresversammlung des Verbandes schweizerischer Post-, Telegraphen- und Telephonhilffinnen im Hotel „Hirschen“.

Samstag den 23. Okt., 16 Uhr: Geschäftliche Sitzung.  
18 Uhr: Vortrag von Frau S. David (St. Gallen):  
Hat die berufstätige Frau ein Interesse an der Frauenbewegung?

**Redaktion.**  
Allgemeiner Teil: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19 (Telephon 25.13).  
Feuilleton: Gertrud Riederer, Zürich, Hausmeyerstr. 33 (Telephon S. 28.49).

**Un unsere wertten Abonnenten.**  
Wir bitten Sie höflich um Einzahlung des Abonnementsbetrages für das 4. Quartal 1926: Fr. 3.20.  
Sie können bis Ende Monat kostenlos auf unser Postfachkonto VIII/3001 einzahlen.  
Sie sparen sich dadurch die Einzugspesen.  
Dvag A.-G., Zürich.

**Verwende nur noch Sykos Folgenkaffee**  
als Kaffeezusatz und zwar zur vollsten Zufriedenheit.  
Von Valiant in S. 36  
**SYKOS**  
Ladenpreise: SYKOS 0.50, VIRGO 1.50, NAGO, Otten

### Die Einleitung

.....

einer richtigen Mahlzeit bildet von Alters her eine gute Suppe. Sie bereitet den Magen zur Aufnahme der nachfolgenden festen Speisen vor und regt durch ihren Wohlgeschmack die Verdauung an. Maggi's Suppen, mit grösster Sorgfalt aus allerbesten Rohstoffen hergestellt, erfüllen diesen Zweck vollkommen.

1 Würfel für 2 Teller 15 Rp.  
1 Stange zu 5 Würfel 75 Rp.

### INSTITUT MENAGER MONRUZ

präs. NEUCHÂTEL  
CUISINE, COUPE et CONFECTION  
BLANCHISSAGE, JARDINAGE  
FRANÇAIS, Belle Situation.  
Mr et Mme W. PERRENOD

### TÖCHTER-INSTITUT VOGEL, HERISAU.

Gute Schule, sorgfältige individuelle Erziehung. Ergänzender Schulunterricht. Stärkendes Klima. Fröhliches Familienleben. (1)

### Abonnements-Bestellung

für die Administration des „Schweizer Frauenblatt“, Zürich, Sihlstr. 43

Die Unterzeichnete bestellt hiemit das  
Der „Schweizer Frauenblatt“  
auf die Dauer von 1/4 Jahr zu Fr. 3.20  
1/2 „ „ „ „ 5.80  
3/4 „ „ „ „ 8.40  
1 „ „ „ „ 10.30

Ort und Datum: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

Nichtpressendes streichen (—) (Offl., ausnehmend und einsehend)

### Koche fett mit KOCHFETT

## Schweizer + Perle

Höchst butterhaltig.

### In arge Verlegenheit

bringen uns oft Flecken in Kleidern, Teppichen etc. Verwenden Sie die albewährte Crème „Propre“ Sie sind sicher zufrieden! 1.50  
Magazine z. Globus Aarau oder durch Propre Versand Altstätten (St. Gall).

### Tessiner Kur-Trauben

10 Kg.-Gitter Fr. 6.—  
Kastanien per kg Fr. —.35  
Baumnüsse per kg Fr. 1.—  
versendet gegen Nachnahme.  
Wüthrich-Bianchi, Brione S.M.

### Für Sekretariats- u. Verwaltungsarbeit

auf sozialem Gebiet tüchtige Kraft gesucht, für 1/2 Jahr, evtl. länger. Gute Allgemein-Bildung und bureauartige Kenntnisse erforderlich. Erfahrung in Pärsogetätigkeit erwünscht.

Offerten unter Chiffre 1077 an die Ovag A.-G., Zürich, Sihlstr. 43

### Flecken

aus Wolle, Seide Plüsch u. Samt entfernt zuverlässig und unschädlich die albewährte Crème „Propre“ a Fr. 1.50.  
Magazine z. Globus Aarau oder durch Propre Versand Altstätten (St. Gall).

### Tessiner Tafeltrauben

10 kg Fr. 6.95  
franko  
Morganti & Co., Lugano.

### Peddigrohr

prompter Versand (37)  
Emil Germann  
Rohmöbel und Korbwaren  
Zürich 4, Bahnhofsstr. 8  
Kanzlei - Langstr.

## HANDARBEITEN

vorgezeichnete Tischdecken, Kissen, Stuhl- und Paradekissen, Tisch- und Buffettücher, Wandschoner, Staubtuchtaschen, Tablets, Servietten- und Serviettentaschen, Kinderlätzli, Kinderkleidchen, -Schürzen und Spielhöschen, sowie viele kleinere Handarbeiten.  
Mässige Preise; von 50 Fr. an 10% Rabatt. Auswahlsendungen zu Diensten  
Mit höflicher Empfehlung

### Frau Ida Oberholzer-Dietrich

ZÜRICH 2  
Rieterstrasse 110 — Ecke Mutschellenstrasse 20  
Telephon Selnau 62.13

### Der Bund abstinenter Frauen

Ortsgruppe St. Gallen  
veranstaltet anfangs November einen  
**BAZAR**  
zugunsten wirksamer Bekämpfung der Alkoholdot. Freunde unserer Bestrebungen (Geschäftsinhaber und Privats) werden freundlich gebeten, die gute Sache nach Möglichkeit zu unterstützen.  
Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen am liebsten vor Ende Oktober bei:  
Frau Hfath, Brauerstrasse  
Frau Parrer Böhlinger, Heiligenkreuz  
Fraulein Brach, Engellaustrasse 6  
Frau Parrer Dietrich, Burgstrasse 102  
Fraulein G. Hüner, Aufmattenstrasse 28  
Frau Dr. Hoffmann, Dufourstrasse 28  
Fraulein G. Kaufmann, Tannenstrasse 17  
Frau Steiner-Gilch, Marktstrasse 15  
Frau Trüb, Burggraben 5a  
Frau Weideli, St. Leonhardsstrasse 53

### Advokaturbureau

## Dr. jur. Gertrud Müller

Rechtsanwältin - Zürich  
Badenerstrasse 123 (beim Bezirksgericht)  
Führung von Zivil-, Straf- und Verwaltungsverfahren.  
Tel. Selnau 24.74.

### Strumpfklinik R. Lattner

äußere Schaffhauserstr. 44, Winterthur,  
reparieren. Aus 3 Paar, 2 Paar, oder mit neuem Trikot in Wolle und Baumwolle, keine drückenden Nähte, auch zu Halbstrümpfen tragbar. Bitte Fußlänge nicht abgeben. (72 Schuhgröße angeben!) Nachnahmeversand!  
Anstrichen und Reuanfertigung von Strümpfen und Socken.

### 10te SCHWEIZERWOCHE

## SEMAINE SUISSE

## SETTIMANA SVIZZERA

16. - 30. Oktober 1926.  
Beachtet die Schweizerwoche-Schauenster! Kauft Schweizerwaren! Fördert nationale Wohlfahrt!

### Mütter- und Kinderheim

## Hohmaad Thun

nimmt Schülerinnen auf zur Erlernung der häuslichen Säuglingspflege.  
Kursdauer 4 Monate.

### Drilly-Lausanne

Pensionat u. Haushaltungsschule „La Semeuse“  
Pensionat, Gründliche Erlernung der französischen und fremden Sprachen. Hand- u. Kunstarbeiten, Malen, Musik, Haushaltungs- u. Kochschule. Prospekt u. Referenzen. 31

## VOLKSHAUS DAVOS

mit Frauen- und Mädchenheim  
Pension von Fr. 5.50 an.  
Schöne Zimmer, gute Verpflegung  
Alkoholfreies Restaurant  
Passantenzimmer.

### Kinderheim Röseligart

Aegertristr. 25 THALWIL Aegertristr. 25  
Kinder von 4-14 Jahren finden jederzeit liebevolle Aufnahme. Sorgfältige Pflege und Erziehung. Wenn nötig Unterricht im Hause von dipl. erfahrener Lehrerin. Ruhige staubreife Lage in großem Garten. Mäßige Preise. Telephon 261. Leiterin: Fr. J. Habegger.

## 100'000

RAS-Dosen wandern jährlich hinaus in alle Gänge des Schweizerlandes. Zu Stadt und Land, selbst im entlegenen Weiler ist Schokolade RAS zu finden - seit Jahrzehnten bekannt und beliebt wegen ihrer guten Qualität, Feinheit und Ausgiebigkeit. Jede Dose RAS, die Sie kauft, verlängert die Lebensdauer Ihrer Schokolade.

# OXO

# BOUILLON

Konzentrierte Ochsenfleischbrühe  
Ein Produkt der Compagnie LIEBIG!

Eine durch Kochen dickflüssig gewordene Fleischbrühe, die als Trink-, Tisch- und Kochbouillon von der praktischen und sparsamen Hausfrau mit Vorliebe verwendet wird, da schmackhaft und ausgiebig!

## HILFT SPAREN

und erhöht der  
**SPEISEN NÄHRWERT**